

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 9 (1968)

Heft: 9

Artikel: Aus dem Aktionsprogramm der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei : die führende Rolle der Partei

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1076529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Aktionsprogramm der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei

Die führende Rolle der Partei

Das neue Aktionsprogramm der KPTsch enthält, namentlich in seiner Abrechnung mit der jüngsten Vergangenheit und in seinem «Stand der Nation», einige Stellen, deren kräftige Sprache Aufsehen erregen können. Vorsichtig und vage dagegen wirken die grundsätzlichen Stellen, welche die künftige demokratische Entwicklung skizzieren sollen. Die entscheidende Frage nach der Rolle der Partei insbesondere erhält zwar neue Akzente, aber prinzipiell wird das Monopol der Leitung weiterhin ihr zuerkannt. Sie soll ihre führende Rolle behalten, freilich nicht mehr von einer Machtposition aus, sondern von der Basis der Freiwilligkeit aus, mit der die Bevölkerung ihre führende Rolle anerkennen sollte. Die Partei sollte ihre führende Rolle dank ihrer Ueberzeugungskraft ausüben. Aber eine Garantie, dass sie bei mangelnder Verwirklichung dieses Vorhabens nicht zur «Ueberzeugung mit andern Mitteln» zurückkehren könnte, besteht nicht, obwohl in den Gesellschaftsorganisationen andere legitime Interessenträger anerkannt werden. Aber wiederum liegt es an der KP, diese Interessen einzusehen und zu fördern. Alles in allem scheint sich ein ernsthaftes Ja zur weiteren Demokratisierung, aber ein unbehagliches Nein zur ganzen Demokratie zu ergeben.

Aus dem Aktionsprogramm veröffentlichen wir den Abschnitt «Die führende Rolle der Partei — Garant einer fortschrittlichen sozialistischen Entwicklung» in der Uebersetzung von «Volkszeitung», Prag.

sozialistischen Entwicklung am treuesten dient. Sie kann sich ihre Autorität nicht erzwingen, sondern muss sie immer aufs neue durch ihre Taten gewinnen. Ihre Linie kann sich nicht durch Verordnungen durchsetzen, sondern nur durch die Arbeit ihrer Mitglieder und die Wahrhaftigkeit ihrer Ideale.

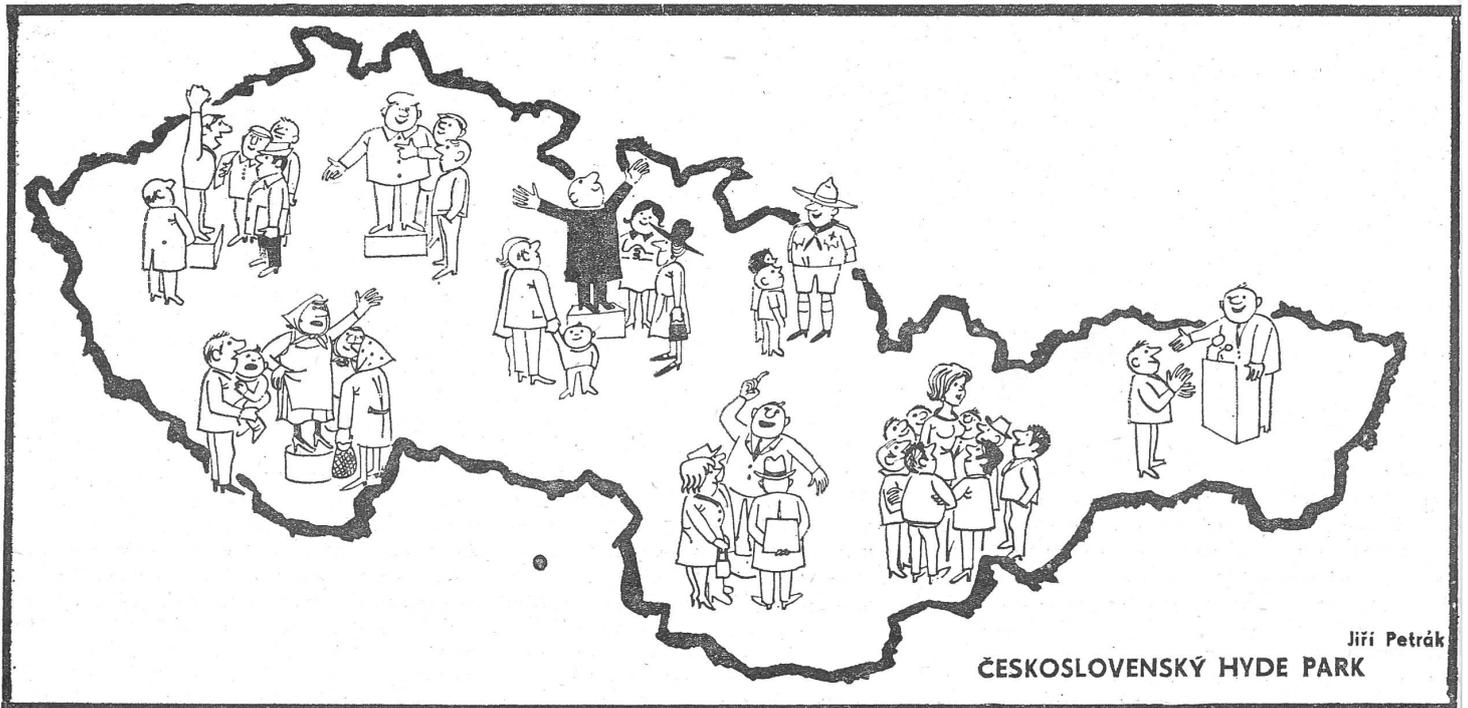
Die führende Rolle der Partei wurde in der Vergangenheit oft als Monopol, als Konzentration der Macht in der Hand der Parteiorgane aufgefasst. Das entsprach der falschen These, dass die Partei das Instrument der Diktatur des Proletariats sei. Diese schädliche Auffassung schwächte die Initiative und Verantwortung der staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Institutionen, schädigte die Autorität der Partei und machte es ihr unmöglich, ihre ureigenste Funktion zu erfüllen. Ziel der Partei ist es nicht, ein universeller «Verwalter» der Gesellschaft zu werden, alle Organisationen und jeden Schritt im Leben durch ihre Direktiven zu binden. Ihre Sendung liegt vor allem darin, sozialistische Initiative hervorzurufen, Wege und reale Möglichkeiten der kommunistischen Perspektive zu zeigen und durch systematische Ueberzeugungsarbeit und persönliches Beispiel der Kommunisten alle Arbeitenden für sie zu gewinnen. Dadurch ist der konzeptionelle Charakter der Parteitätigkeit bestimmt; die Parteiorgane behandeln nicht alle Fragen, aber sie sollen die Aktivität entfachen und die Lösung der wichtigsten Probleme veranlassen. Dabei kann die Partei nicht zu einer Organisation werden, die auf die Gesellschaft nur durch ihre Ideen und Programme einwirken würde. Durch Vermittlung ihrer Mitglieder und Organisationen sowie ihrer Organe muss sie die praktische organisatorische Funktion einer politischen Kraft in der Gesellschaft entwickeln. In der politisch-organisatorischen Tätigkeit der Partei werden die praktischen Bestrebungen der Menschen koordiniert, die die Linie und das Programm der Partei auf allen Gebieten verwirklichen — im sozialen, wirt-

Gegenwärtig liegt besonders viel daran, dass die Partei eine Politik durchführt, durch die sie sich die führende Rolle in unserer Gesellschaft voll verdient. Wir sind überzeugt, dass das in der jetzigen Situation die Bedingung für die sozialistische Entwicklung unseres Landes ist.

Die kommunistische Partei hat als Partei der Arbeiter im Kampf gegen den Kapitalismus und für die Verwirklichung revolutionärer Klassenveränderungen gesiegt; mit dem Sieg des Sozialismus wird sie zum Vortrupp der ganzen sozialistischen Gesellschaft. Ihre Fähigkeit, die Gesellschaft zu leiten, hat die Partei besonders in der gegenwärtigen Zeit bewiesen, als sie aus eigener Initiative den Demokratisierungsprozess ausgelöst und

seinen sozialistischen Charakter gesichert hat. In ihrer politischen Tätigkeit will sich die Partei vor allem auf jene stützen, die Verständnis für die Bedürfnisse der gesamten Gesellschaft haben, die nicht ihre persönlichen oder Gruppeninteressen gegen die Interessen des Sozialismus stellen, die ihre Fähigkeiten zugunsten der Gesamtheit anwenden und entfalten, die Sinn für alles Neue und Fortschrittliche haben und bereit sind, es durchzusetzen.

Die kommunistische Partei stützt sich auf die freiwillige Unterstützung durch die Menschen. Sie verwirklicht ihre führende Rolle nicht dadurch, dass sie die Gesellschaft beherrscht, sondern dadurch, dass sie der freien, fortschrittlichen und



Der tschechoslowakische Hyde Park. («Dikobraz», Prag.) — Sogar der Parteisekretär (rechts) hat einen Zuhörer.

schaftlichen und kulturellen Leben der Gesellschaft.

Die Partei als Repräsentantin der Interessen des fortschrittlichen Teiles aller Schichten — und damit auch der perspektiven Ziele unserer Gesellschaft — kann nicht die Vertreterin der ganzen Skala sozialer Interessen sein. Der politische Ausdruck der vielschichtigen Interessen in unserer Gesellschaft ist die ganze Nationale Front als Bündnis aller sozialer Schichten, Interessengruppen, Nationen und Nationalitäten unserer Gesellschaft. Die Partei will und wird die gesellschaftlichen Organisationen nicht ersetzen, sie muss im Gegenteil dafür sorgen, dass sich deren Initiative und politische Verantwortung für die Einheit unserer Gesellschaft erneuert und weiter entfaltet. Aufgabe der Partei ist es, einen solchen Weg der Befriedung verschiedener Interessen zu suchen, der die gesamtstaatlichen perspektiven Interessen nicht gefährdet, sondern ihnen im Gegenteil nützt und neue progressive Interessen schafft. Die Politik der Partei darf nicht dazu führen, dass die nichtkommunistischen Bürger das Gefühl haben, in ihren Rechten und Freiheiten durch die Partei eingeschränkt zu werden, sondern dass sie vielmehr in der Tätigkeit der Partei die Garantie ihrer Rechte, Freiheiten und Interessen sehen. Wir wollen und müssen erzielen, dass die Partei schon in ihren Grundorganisationen eine nicht formelle, natürliche und auf den Arbeits- und Leistungsfähigkeiten sowie den moralischen Qualitäten der kommunistischen Funktionäre begründete Autorität besitzt.

Die Kommunisten müssen immer aufs neue im Rahmen der demokratischen Regeln des sozialistischen Staates die freiwillige Unterstützung der Mehrheit für die Linie der Partei anstreben. Parteibeschlüsse und Richtlinien müssen dann korrigiert und verändert werden, wenn sie die Bedürfnisse und Möglichkeiten der ganzen Gesellschaft nicht richtig zum Ausdruck gebracht haben oder nicht mehr ausdrücken. Die Partei muss bemüht sein, dass ihre Mitglieder als aktivste Arbeiter auf ihren Gebieten auch das entsprechende Gewicht und Einfluss in der ganzen Gesellschaft haben, damit sie Funktionen in staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Organisationen einnehmen. Das darf jedoch nicht zur Praxis der Einsetzung von Parteimitgliedern in Funktionen im Widerspruch mit dem Grundsatz führen, dass die leitenden Repräsentanten der gesamtgesellschaftlichen Organe diese Gesellschaft selbst und ihre einzelnen Gliederungen auswählen und dass die Funktionäre dieser Gliederungen für ihre Tätigkeit allen Bürgern oder allen Mitgliedern einer gesellschaftlichen Organisation verantwortlich sind. Es ist unbedingt notwendig, die Praxis der Diskriminierung und einer «Kaderdecke» für jene, die nicht Mitglieder der Partei sind, abzuschaffen.

Grundlage der Aktionsfähigkeit der Partei unter den neuen Bedingungen ist die ideelle und organisatorische Einheit, die auf der Basis breiter innerparteilicher Demokratie entsteht. Die wirksamste Waffe gegen das Eindringen von Methoden des bürokratischen Zentralismus in der Partei ist die Stärkung des Einflusses der Parteimitglieder auf die politische Linie, die Stärkung der Rolle aller wirklich demokratischen Organe. Die gewählten Organe der Partei sind vor allem dafür verantwortlich, dass alle Rechte der Mitglieder gewährleistet, dass Entscheidungen kol-



Man ist in einem guten Zuge, aber die ideologische Weiche ist noch nicht gestellt.

lektiv getroffen werden und die Macht nicht in einer Hand konzentriert wird.

Vorraussetzung für verantwortungsvolle Entscheidungen kollektiver Organe kann einzig und allein eine sachliche Diskussion und der Meinungsaustausch sein. Der Widerstreit der Meinungen ist die notwendige Äußerung eines vielseitigen verantwortlichen Strebens um das Auffinden der besten Lösung, um die Durchsetzung des Neuen gegen das Alte. Jedes Parteimitglied und jedes Parteiorgan hat nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, nach bestem Wissen und Gewissen mit seiner Initiative, seiner Kritik, seinen abweichenden Ansichten zu der behandelten Frage aufzutreten und jedem Funktionär zu opponieren. Diese Praxis muss feste Wurzeln fassen, wenn die Partei in ihrer Tätigkeit den Subjektivismus vermeiden soll. Es ist unzulässig, Kommunisten in diesen Rechten zu beschränken und um jene, die mit anderen Ansichten aufgetreten sind, eine Atmosphäre des Misstrauens und der Verdächtigungen zu schaffen. Es ist unzulässig, gegen die Minderheit unter welchem Vorwand auch immer Repressalien anzuwenden, wie das in der Vergangenheit geschehen ist. Die Partei kann jedoch nicht von dem Grundsatz abweichen, dass sie nach Annahme eines Beschlusses von jedem Kommunisten dessen Durchführung und Erfüllung verlangen wird. Innerhalb der Partei sind sich alle Mitglieder gleich, ohne Rücksicht darauf, ob sie Funktionen in Partei- oder Staatsorganen oder in Wirtschaftsorganisationen versehen oder auch keine Funktionen haben. Wer eine höhere Funktion versieht, hat jedoch höhere Verantwortung. Die Partei ist sich dessen bewusst, dass es in unserer Gesellschaft keine tiefgreifendere Entwicklung der Demokratie geben kann, wenn nicht demokratische Grundsätze konsequent im inneren Leben und

der Arbeit der Partei selbst unter den Kommunisten zur Anwendung kommen. Die Entscheidungen über alle wichtigen Fragen und die Kaderbesetzung von Funktionen muss nach demokratischen Regeln der Behandlung und durch geheime Abstimmung erfolgen. Die Demokratisierung des Parteilebens bedeutet auch eine Festigung der regelmässigen Arbeitsbeziehungen zwischen der Partei und der Wissenschaft. Wir werden in dieser Richtung die Methoden der Konsultation, des Austausches entgegengesetzter Ansichten und der Opponentur zur Anwendung bringen, weil die Funktion der Wissenschaft nicht mit der Vorbereitung von Analysen und Unterlagen endet, sondern auf dem Boden der Partei bei der Verfolgung der durch die einzelnen Beschlüsse hervorgerufenen Prozesse fortgesetzt werden und so zur Realisierung und Kontrolle der Richtigkeit der Beschlüsse durch die Praxis beitragen soll.

Das ZK der KSC hat auf seinem Dezember- und Januarplenum diesen Weg beschrritten und garantiert, dass in den nächsten Monaten in der ganzen Partei die Frage des Inhaltes und der demokratischen Methoden der Parteiarbeit, die Beziehungen zwischen den gewählten Organen und dem Parteiapparat gelöst und die Regeln der Umgrenzung der Vollmachten und Verantwortung der einzelnen Organe und Glieder des Parteimechanismus ausgearbeitet werden, die Grundlagen der Kaderpolitik der Partei, u. a. auch einen zweckmässigen Austausch der führenden Funktionäre garantieren werden sowie die Informiertheit der Mitgliedschaft und der Beziehungen der Parteiorgeane zu den Parteimitgliedern überhaupt. Bei den Vorbereitungen des XIV. Parteitag wird gewährleistet, dass die Parteistatuten der gegenwärtigen Stufe ihrer Entwicklung entsprechen. ■